

Donnerstag

Nro. 27

7. März 1861.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 18. Febr. 1861	Leinzell.	Johannes Stegmayer, Bürger in Zimmern, derzeit Schafguts-Pächter in Leinzell.	Dienstag den 26. März 1861 Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 1 März.	Herlikofen.	Johann Stertag, led. Steinhauergeselle, schon am 10. Mai 1844 gestorben, von Hussenhofen gebürtig.	Freitag den 5. April 1861 Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung*)

*) Die Activmasse besteht aus 65 fl. 32 kr. hinterfälligem — nun flüssig gewordenen — Muttergut.

G m ü n d.

Absperrung des Wegs zwischen Herlikofen und Brainkofen.

Mit Beziehung auf die dieseitige Bekanntmachung vom 27. v. M. wird weiter bemerkt, daß geladene Fuhrwerke ihren Weg von Gmünd nach Leinzell und umgekehrt nur über Iggingen und Brainkofen nehmen können.
Den 4. März 1861.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Mit dem am 25. März d. J. stattfindenden Schafmarkt in Göppingen wird, wie in den letzten Jahren, ein **Bock-Markt** mit getrennter Aufstellung der Zuchtböcke verbunden werden, und hat sich die Centralstelle zu Förderung dieser Maßregel veranlaßt gesehen, auch heuer für die besten, zu Markt gebrachten Widder sechs Preise von je 5 fl., 4 fl., 3 fl. 30 kr., 3 fl., 2 fl. 30 kr. und 2 fl. auszusetzen, welche durch — von ihr aufgestellte Sachverständige zuerkannt werden sollen, wovon die Mitglieder des Vereins und die Schafhalter mit der Aufforderung zu Beschickung des Markts in Kenntniß gesetzt werden.
Den 4. März 1861.

Vorstand des Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.
Steckbrief.
 Die Regine Stüß von Bartholomä, welche am 20. Februar von dem Oberamte Niedlingen wegen Bettels nach Hause gewiesen wurde, hat dieser Auflage keine Folge geleistet und wird deshalb steckbrieflich verfolgt.

Den 1. März 1861.
 R. Oberamt.
 Schemmel.

Gestalts-Bezeichnung:
 Alter: 18 Jahre.
 Größe: 5'.
 Statur: unterseht
 Haare: blond.
 Augen: braun.
 Augenbraunen: blond.
 Nase: breit.
 Mund: gewöhnlich.
 Zähne: gut.

G m ü n d.
Steckbrief.
 Der wegen Bettels in Untersuchung stehende ledige Markus Herzer von Oberhöningen wird hiemit steckbrieflich verfolgt, weil er der ihm am 14. v. Mts. von dem Oberamte Leutkirch mittelst Eintrags in das Dienstbuch gemachten Auflage, sich nach Haus zu begeben, nicht nachgekommen ist.

Den 1. März 1861.
 R. Oberamt.
 Schemmel

Forstamt Vorch.
 Revier Welzheim.
Klafterholz- u. Reis-Verkauf.
 Am
 Freitag und Samstag
 den 15. und 16. ds. Mts.
 werden im Staatswald Hinter, Schildgehren, Abth. 1, öffentlich versteigert:
 Buchen: Scheiter 33 1/2 Klft.,
 Prügel 75 1/4 Klft. Birken u.
 Aspen: Prügel 3/4 Klft. Nadelholz:
 Prügel 17 1/4 Klft. Anbruchholz:
 53 1/2 Klft. Kesselpel-Rinde: 1/2 Klft. Buchen-Wellen:
 2992 Stk. Mahden-Reis: 15 Stück. Nadelreis-Streu:
 24 1/4 Fuder.

Zusammenkunft
 je früh 9 Uhr
 im Schlag, an der Welzheim-Rudersberger Straße, zunächst der Klingen-Mühle.
 Vorch, den 5 März 1861.
 R. Forstamt. Dietlen.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Rudersberg.
Hopsenstangen- u. Brennholz-Verkauf.
 Donnerstag den 14. I. M.
 im Staatswald Bronngehren, bei Obersteinenberg:

2420 fichtene und tannene Hopsenstangen, 2825 Rechenstiele, 1350 Bohnensteden, 11 Klft. buchene Scheiter und Prügel, 1 Klft. erlene Schr. u. Prgl. 5 1/4 Klft. aspene Prügel, 25 Klft. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1 Klft. Anbruchholz.

Zusammenkunft
 Morgens 9 Uhr
 im Schlag, beziehungsweise beim Weiler Obersteinenberg.
 Den 4. März 1861.

R. Forstamt.
 Plieninger.
 Forstamt Schorndorf.
 Revier Plüderhausen.
Hopsenstangen- u. Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 13. I. Mts.
 im Staatswald obere Remshalde 2, zwischen Plüderhausen, Waldhausen und Breech:
 20 tannene Gerüststangen, 4775 fichtene und tannene Hopsenstangen, 425 Bohnensteden, 5 3/4 Klft. Anbruchholz und un-
 ausgebundenes Nadelreis auf Hausen, geschätzt zu 1475 Wellen.

Zusammenkunft
 Morgens 9 Uhr
 im Schlag, nächst der sog. Haspensteige.
 Den 5. März 1861.
 R. Forstamt.
 Plieninger.

Forstamt Ellwangen.
 Revier Willingen.
Holz-Verkauf.
 Am
 Dienstag den 12. März
 im Staatswald Eischenthal 1:
 9005 Hopsenstangen, 1460 Rechenstiele, 625 Flechtgerten, 500 Nadelstreuwellen;
 im Staatswald Rothholz 5:
 1575 Hopsenstangen, 95 Zuzmach- und Gerüststangen und 50 Bruchhölzer.

Zusammenkunft
 Morgens 10 Uhr
 auf dem Kocherhof, bei Hohenstadt.
 Den 3. März 1861.
 R. Forstamt.
 Ass. Mayer, A.B.

Forstamt Schnaitheim.
 Revier Anhausen.
Holz-Verkauf.
 Zur Versteigerung werden gebracht;
 1) In den Staatswaldungen Mönchhau, Abth. 6 und Sesselhau, Abth. 5 und 7
 am Montag den 11. März d. J. 175 Stück Eichenstammholz, von 8—45 Fuß Länge und 10

bis 30 Zoll mittl. Durchmesser und 1 Buchenstamm;
 am Dienstag und Mittwoch den 12. und 13. März d. J.:
 4 Klft. eichene Scheiter 126 Klft. dto Prügel, 95 Klft. buchene, 2 Klft. birtene u. aspene Scheiter und Prügel, 5 Klft. anbrüchiges Holz, 3000 Stück eichene, 6725 Stück buchene und 250 St. gemischte Wellen.

2) In den Staatswaldungen Sesselhau, Abth. 3, und Habstall, am Donnerstag den 14. März d. J.:
 3 Hornstämme, 2250 fichtene Stangen, 2 1/4 Klft. buchene Scheiter und Prügel und 100 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft
 je Morgens 8 Uhr,
 an den ersten drei Tagen im Mönchhau, Abth. 6, und am letzten Tag im Sesselhau, Abth. 3, am Feld vom Wangenhof.
 Den 2. März 1861.
 R. Forstamt. Mehl

Malen.
Aufforderung an Sägmühlen-Besitzer, Zimmerleute und Fuhrleute.
Verdingung der Beifuhr und Bearbeitung tannener Bahnschwellen.

Aus bereits gefällten Materialien der Forsten Ellwangen und Rapsenburg, sind circa 5000 Stück tannene Schwellen zu bearbeiten, und solche auf die Bahn zu führen, und es findet die öffentliche Affords-Verhandlung
 am 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr
 im Baubureau in Malen
 statt, zu welcher Verhandlung Sägmühlenbesitzer, Zimmerleute und Fuhrleute hiemit eingeladen werden.
 Den 4. März 1861.

R. Eisenbahnbauamt.
 Hocheisen.

G m ü n d.
Brod-Taxe
 für die nächsten 8 Tage:
 6 Pf. Kernbrod kosten 23 kr.
 6 Pf. schwarzes dto. „ 21 kr.
 1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen 6 Loth — Quent.
 Durchschnittspreis von 1 Str. Kern 2 fl. 5 kr.
 Am 6. März 1861.
 Stadtschultheißenamt.
 Kohn.

G m ü n d.
 Am
 Samstag den 9. d. Mts.,
 Vormittags 9 Uhr,
 kommt auf der Stadtpflege-Ganzlei
 1 Hirschdecke und
 1 Hirschgeweih,
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Den 5. März 1861.
 Stadtpflege.
 Hahn.

Revier Welzheim.
Holzbeifuhr-Afford.
 Die Beifuhr folgenden Holzes an die Eisenbahnstation Schorndorf verdinge ich
 Samstag den 9. März d. J.
 zu unbestimmter Stunde in Welzheim:

Schweizergehren 50 1/2 Klft.,
 Aspenegehren 34 1/4 Klft.,
 hintere Schildgehren 123 3/4 Klft.,
 vordere Schildgehren, Abth. 1 und 2, 111 Klft.,
 zusammen 211 Klft. buchene und 108 1/2 Klft. Nadelholz-Scheiter.

Zusammentritt zum Vorzeigen des Holzes und der Derilichkeiten, und zur Auswahl passender Stapelplätze
 Morgens 8 Uhr
 auf der Lausenmühle.
 Den 4. März 1861.
 R. Revierförster
 Glaiber.

G m ü n d.
 Die Publikation der
 Stadtpflege-Rechnung pro
 1. Juli 1859/60 findet am
 Sonntag den 10. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,
 statt, wozu die Gemeinde-Einwohnerschaft auf das Rathhaus eingeladen wird.
 Den 5. März 1861.
 Rathsschreiber
 Bommas.

Leinzell.
Verkauf von tannenen Langholz.
 Freitag den 15. d. Mts.
 Mittags 12 Uhr
 werden in dem gutsherrschafilichen Walde Schanlenwald, in der Nähe von Leinzell
 191 Etüd Langholz von 40 bis 70' Länge 7 1/2 bis 11" mittl. Durchm.

im öffentlichen Verkauf zum Verkauf gebracht. Bei ungünstiger Witterung wird der Verkauf im Bräuhaus in Leinzeil vorgenommen.

Den 5. März 1861.
Freiherrl. v. Lang'sche
Gutsverwaltung.

Bolzschützen!

Nächsten Samstag den 9.
v. Präsentstiefen (Präsente
nicht unter 36 fr.)

Zu zahlreicher Betheiligung
ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Verein zur Fürsorge für verwahrloste Kinder in der Diocese Welzheim

Im Nachfolgenden möchten wir eine Uebersicht dessen geben, was durch den seit nunmehr 4 Jahren im Bezirk Welzheim bestehenden Verein zur Fürsorge für verwahrloste Kinder geschehen ist.

Im Herbst des Jahres 1855 hat die Diocesanynode unter andern Mißständen, die ihr zu Herzen gingen, ihre Blicke geworfen auf so manche der Verwahrlosung entgegengehende Kinder des Bezirks. Es gibt ja leider der Kinder nicht wenige, welche so unglücklich sind, einen leichtsinnigen Vater, oder eine liederliche Mutter zu haben, oder solche, welche in Unzucht erzeugt vom Vater verleugnet werden, ihren Vater nicht, oder wenigstens nicht als einen für sie sorgenden und liebenden Vater kennen, überhaupt Kinder, welche in ihrer nächsten Umgebung tägliches Vergnügen mit ansehen müssen, in Zucht- und Sittenlosigkeit aufzuwachsen und nach und nach in Faulheit, Lügenhaftigkeit Unredlichkeit, religiösen Stumpf sinn und sittliche Verwilderung hineingerathen. Je größer die Zahl solcher Kinder ist und je mehr die meisten Gemeinden des Bezirks ohnehin theils hiedurch, theils durch anderweitige Ausgaben in Anspruch genommen sind, desto nöthiger schien es, einen besondern Verein zu gründen, der sich die wichtige Aufgabe stellt, solche Kinder dem geistlichen und leiblichen Verderben zu entreißen, für das Reich Gottes zu erziehen und zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft heranzubilden. Dazu sollen sie aus ihrer bisherigen Gefahr- und Verderben drohenden Umgebung herausgenommen und christlichen Familien in Kost und Pflege übergeben werden. So wurden nun wirklich im Laufe von etwas mehr als 4 Jahren vom Dezember 1856 an bis jetzt nach und nach 52 Kinder in die Vereinsfürsorge aufgenommen von denen bereits 14 ausgetreten sind, so daß sich der Zeit 38 in der Fürsorge befinden. Mit Ausnahme von 4, welche aus besondern Gründen in Anstalten übergeben worden sind, sind alle in christlichen Familien untergebracht worden. Für die Aufnahme aus den einzelnen Gemeinden sind theils deren Größe oder Einwohnerzahl, theils deren ökonomischen Verhältnisse, theils die Dringlichkeit des Bedürfnisses maßgebend. Unter den 38 Pfleglingen des Vereins sind der Zeit aus dem Stabe Welzheim 2, Alsdorf 5, Großdeinbach 1, Kaisersbach 4, Kirchenfirnberg 5, Lorch 6, Nablbrunn 1, Blüderhausen 4, Rudersberg 4, Unterschlechtbach 2, Waldhausen 1, Altersberg 2, Lindach 1.

Die Kosten für Verpflegung (Ernährung, Kleidung u. s. w.) dieser Kinder werden durch folgende Einnahmen gedeckt:

- 1) Beiträge von den Angehörigen eines Kindes, oder von der Heimathgemeinde desselben;
- 2) Beiträge von der Amtskörperschaft, welche den Reinertrag der Unzuchtsstrafen, der auf uneheliche Kinder zu verwenden ist, dem Vereine überläßt;
- 3) Kirchenopfer oder besonders veranstaltete Geldcollekten, sowie auch besondere Beiträge von Vereinsmitgliedern oder überhaupt von solchen, welche ein Werk christlicher Liebe und Barmherzigkeit üben wollen;
- 4) Beiträge von der K. Central-Leitung des Wohlthätigkeitsvereins u. A.

Die Rechnungs-Ergebnisse von 1856/60 sind nun folgende:

A) Einnahmen:

Beiträge der Amtskörperschaft	220 fl. — fr.
aus den Gemeindefassen, oder von Verwandten der Pfleglinge	482 fl. 45 fr.
Kirchenopfer	192 fl. 25 fr.

Jahrescollekte	887 fl. 37 fr.
Beiträge der Vereinsmitglieder	62 fl. 54 fr.
Sonstige Gaben, insbesondere von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins	344 fl. 2 fr.
Erlös aus Naturalgaben	15 fl. 3 fr.
Zinsen aus Anlehen	69 fl. 40 fr.
Zusammen (in 4 Jahren)	2274 fl. 26 fr.

B) Ausgaben:

Kost- u. Kleidergelder für Vereinspfleglinge	1555 fl. 29 fr.
Druck-, Buchbinder- und sonstige Auslagen für die Verwaltung, (während die Geschäfte unentgeltlich besorgt werden)	26 fl. 17 fr.
	1581 fl. 46 fr.

Ueberschuß der Einnahmen

am 1. Juli 1860	692 fl. 40 fr.
Das Vermögen besteht in	
Kassenvorrath	65 fl. 40 fr.
Actiencapitalien	600 fl. — fr.
Ausstände	27 fl. — fr.
	692 fl. 40 fr.

wovon jedoch auf 1. Juli 1860 verfallene Kostgeldsraten mit 203 fl. 56 fr. abgehen, so daß an Vermögen verbleiben 488 fl. 44 fr.

Mit Rücksicht auf diesen Vermögensstand und da mit Georgii nach der Confirmation wieder 4 Pfleglinge austreten, können zwar wieder einige weitere aufgenommen werden; aber Geld- Ueberfluß ist deshalb, auch wenn wir unsere Vereinsfürsorge nicht auf eine noch größere Zahl von Kindern ausdehnen wollen, doch keineswegs vorhanden, indem wir unsern jährlichen Bedarf von 800 fl. nicht einmal auf 1 Jahr voraushaben, vielmehr meist von der Hand in den Mund leben.

Während wir deshalb für die dem Vereine bisher zugewendeten Liebesgaben herzlich danken, haben wir daran alsbald die freundliche Bitte zu knüpfen, denselben durch neue Beiträge, namentlich durch Hauscollekte, welche in Bände veranstalten zu wollen, die K. Pfarrämtern gebeten werden, sowie auch durch größere oder kleinere Vermächtnisse zu erfreuen, im Hinblick auf das Wort des Herrn: „was ihr gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir gethan.“ Matth. 25, 40.

Welzheim, 26. Februar 1861.

Vereins-Ausschuß:

Schippert, Oberamtmann.
Heinkel, Dekan.
Schmid, Pfarrer in Rudersberg.
Schöder, Helfer in Lorch.
Bock, Amtspfleger.
Munz, Stadtpfleger.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Die neu errichtete
Kleinkinder-Schule
wird an künftigen
Montag den 11. März
eröffnet werden.

Es werden daher die Eltern oder sonstige Angehörige von Kindern, für welche Aufnahme in diese Schule gewünscht wird, ersucht, diese Kinder an genanntem Tage, von Morgens 8 Uhr, in dem bisherigen Schullokal — auf der Bleiche — einführen zu wollen.

Mulfingen,
Gemeinde Göggingen,
Oberamts Gmünd.

Fahrniß-Verkauf.

Am Freitag den 8. ds. Mts.
von Morgens 8 Uhr
an werden in der Behausung der
Melchior Paul's Wittve in
Mulfingen

3 Kühe, 1 Kalbel, 3 Kälber,
60 Zentner Heu und Delmb,
etwas Stroh, 2 Wagen, 1 Pflug,
2 Eggen, Baurengeschirre durch
alle Rubriken, Schreinvwert, al-
lerlei Hausrath, vorräthige
Bretter und Latten,

im öffentlichen Aufstreich gegen
Baarzahlung verkauft, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Am 2. März 1860.

Aus Auftrag:
Schulth. Bihlmayer.

Verkauf oder Verpachtung der Schildwirthschaft zum „cothen Haus“ dahier.



Die Philipp Dürr, Zieglers Wittwe, Sabina, geborene Flori, ist gesonnen, ihr dahier besitzendes Wirthschafts-Anwesen, bestehend in

Gebäude:

24,3 Rth. ein dreistödiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeits zum rothen Haus, Geb.-Nr. 36, an der Landstraße Stuttgart-Nördlingen gelegen, Brand-Versicherungs-Anschl. 4800 fl. der vor dem Hause hinter und neben demselben befindlichen, gegenwärtig noch unvermessenen Hofraum.

Gärten:

Der noch unvermessene Antheil an ca. 47,0 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten bei dem Hause Parz.-Nr. 447.

1/8 Morg. 6,6 Rth. Gras- und Baumgarten in den Mönchsgärten, oberhalb der Eisenbahnlinie gelegen, Parz.-Nr. 429

entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Vermöge seiner Lage und baulichen Beschaffenheit eignet sich das Anwesen hauptsächlich zu Errichtung eines größeren gewerblichen Etablissements, Fabrik u., insbesondere aber zum Wirthschaftsbetrieb, welcher in letzterer Zeit auf demselben Statt hatte.

Zu den Bahnhof-Gebäuden, der hiesigen Eisenbahnstation, welche unmittelbar hinter dem Wirthschafts-Gebäude zum rothen Haus liegen, ist vertragsmäßig ein Zu- und Abfahrtsweg hergestellt, was jedem Unternehmer günstig ist, dem Wirthschaftsbetrieb, mit Einrichtung einer „Restauration zum Bahnhof“ aber sehr förderlich wäre, wobei in Betracht kommt, daß Aenderungen in der inneren Einrichtung des Gebäudes, solches mag zu den verschiedenartigsten Zwecken verwendet werden wollen, kaum geboten sein dürften; zu allenfalls beabsichtigten Verschönerungen, Schaffung von Anlagen u. bietet der bei dem Hause befindliche Platz jede erwünschte Gelegenheit.

Bei der hiesigen zahlreichen Bevölkerung, der durch den Eisenbahnbetrieb, welcher im Laufe künftigen Sommers eröffnet wird, sich vermehrende Frequenz u. kann einem umsichtigen Geschäftsmanne sichere Existenz garantirt werden.

Ein Pachtvertrag über oben beschriebene Realitäten kann auf eine allenfallsigen Pacht-Liebhaber beliebige Zeitdauer abgeschlossen werden.

Die Bedingungen, die sowohl für den Fall eines Kaufs als Pacht-Vertrages stipulirt sind, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welcher auch jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Den 4. März 1861.

Schultheißenamts.-Off.
Not.-C. Kemppel.

G m ü n d.

Unterzeichnete empfiehlt sehr gutes Brodmehl zu billigem Preis, sowie frische Handmüdeln und süße Milch zur gefälligen Abnahme

Wittwe Neuber
im Postgäßle.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Maßdung verkauft
Heinle z. Adler.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Einen Kleiderkasten und einen Kinderstuhl, beides in gutem Zustande erhalten, hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

c]

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Eine gut spräbizierte, tüchtige Magd, wo möglich vom Land, die in allen Oekonomiegeschäften und Behandlung des Rindviehes erfahren ist, und nebenbei auch allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet gegen guten Lohn bis Georgi einen Platz durch

Commiff. Rudolph.

c]

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein in gutem Zustande befindliches, bedecktes, einspänniges Chaischen hat zu verkaufen

Müller, Thorbäcker.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löcher.



Für Auswanderer.



Die General-Agentur

von Joh. Rominger in Stuttgart

besördert mittelst des Riederhause

Lüdering & Comp. in Bremen

am 1. und 15. eines jeden Monats mit geknüpften Dreimastern I. Classe

nach New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston & New-Orleans

und am 16. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 6. Juli u. s. f.

mit den Postdampfschiffen des Norddeutschen Lloyd,

Bremen, Cap. S. Wefels. New-York, Cap. J. H. v. Santen. Passagiere von Bremen nach New-York.

Zu näherer Auskunft ist gerne bereit und empfiehlt sich zu Affords-Abchlüssen

Der Bezirks-Agent:

Fr. Xav. Riess.

Mineral-Wasser

in frischer Füllung ist angekommen bei

W. Bilfinger,
Apotheker in Welzheim.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Mehrere Wagen guten Dungs hat billig zu verkaufen, Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ich habe einen Hopfen-Locher zu verkaufen.

Den 5. März 1861.

A. Herlikofer.

Steinheim.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 8. d. M. Vormittags 10 Uhr verkauft der Unterzeichnete aus seinem — an der Straße von Heidenheim nach Bartholomä — gelegenen Wald an Ort und Stelle

1868 St. Hopfenstangen 18—25' lang,
3160 St. kleinere Stangen 10 bis 15' lang

gegen baare Bezahlung und ladet die Liebhaber hiezu freundlich ein.

Den 2. März 1861.

Joh. Georg Preiß.

c] Königsbrunn.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. März verkaufen wir im Staatswald Brenntenhan Revier Lang nächst dem Irrmannsweiler gegen Baarzahlung:

16400 Stück unausgeprägelter Laubholzwellen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft 10 Uhr Morgens im Schlag.

Den 2. März 1861.

G. B. t. h. u. Comp.

G m ü n d.

Ladenmädchen-Gesuch.

In eine Spezerei-Handlung ist für ein solides Mädchen eine Stelle offen. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Lehrmädchen-Gesuch.

Einige solide Lehrmädchen werden angenommen bei

Beck & Lejer.

G m ü n d.

Stelle-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann sucht in hiesiger Stadt eine Stelle als Hausknecht, in einer Fabrik oder bei einem Wirth. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Verwechsfelter Schirm.

Letzen Sonntag Abend wurde im Gasthof zum Rad ein braunseidener Schirm, mit rothem, gewundenem Stock, gegen einen baumwollenen, grünen Schirm aus Versehen eingewechselt. Der Befitzer desselben wird gebeten, ihn daselbst wieder auszutauschen.

(Mit einer Beilage.)

kenische Einheit zur Folge habe. Ueber die Annektion von Savoyen und Nizza und die Verträge von 1815 sagt er: „Die Anerkennung dieser Verträge findet sich in den diplomatischen Notizen unserer Agenten, aber ich finde es außerordentlich, daß man sie zum Palladium der französischen Politik machen will. Die französische Regierung wird die alten Verträge respectiren, aber was jene abscheulichen Verträge betrifft, welche den Fuß Europa's auf den Nacken Frankreichs setzen, so müssen wir sie jedesmal verwünschen und, wo wir können, zerreißen“. (Sehr gut!) Einer sehr bitteren Kritik wurde sodann die Politik des neapolitanischen Hofes, der nur unter sehr eigennützigen Bedingungen dem Papst gegen die Piemontesen beistehen wollte, sowie die Zustände im Neapolitanischen vor der Revolution unterzogen. Das Verfahren Piemont's sei zwar nicht dem strikten Rechte gemäß, aber eine Nothwendigkeit gewesen, wie der Staatsstreich seiner Zeit eine Nothwendigkeit war.

Die Vertheidigung Gaeta's sei lang und ehrenhaft gewesen. Am hitzigsten habe jedoch das diplomatische Korps auf Fortsetzung der Belagerung gedrungen. Als aber der König den Gesandten den köstlichen Streich spielte, ihnen eine große Kasematte zur Residenz anzubieten, da habe es ein allgemeines Reizhaus gegeben. Der eine sei krank geworden, der andere habe nothwendig Kleider und Hemden gebraucht, ein dritter sei gar abgereist, um mit einer spanier, der Oesterreicher und der Sachse seien da geblieben, und das sei Alles gewesen, was die europäische Courage, welche den König zum Widerstand angetrieben, produziert habe. Die Konföderation sei eine unglückliche Idee gewesen. Die Einheit Italiens werde Frankreich nur vorthelhaft sein, denn sie sei das einzige vernünftige Mittel, die Verträge von 1815 zu modifiziren. Man müsse zur Einheit Italiens gelangen. Rom werde nicht widerstehen, und der Senat werde nicht weniger liberal sein wollen, als das preussische Parlament, das durch einen antiösterreichischen und deshalb Frankreich günstigen Gedanken zum Ausdruck seiner Sympathieen für die italienische Einheit vermocht worden sei. Die Lage Venedigs sei eines der größten Unglücke der Neuzeit, doch wäre ein vorzeitiger Angriff beklagenswerth. Zur Einheit fehle nur noch die Hauptstadt Rom. Der Papst könne wohl als geistliches Oberhaupt der Kirche in Rom residiren, ohne Herrscher oder Unterthan von irgend Jemand zu sein. Die geographische Lage der Stadt, welche durch die Liber in zwei Theile geschieden werde, gebe die Lösung an. Man gebe die katholische Stadt mit dem Vatikan auf dem rechten Ufer dem Papste mit spezieller Jurisdiction und eigener Fahne. Rom werde dadurch zum Heiligthum und zur Dase der Christenheit. Man möge dies als Chimäre ansehen, aber es seien schon so viele Dinge zu Thatsachen geworden, die man noch vor drei Jahren als Chimäre angesehen habe. Eine Schwierigkeit könne nicht ewig vertagt werden, sondern müsse doch einmal eine Lösung erfolgen.

Paris, 5. März. Der Moniteur enthält einen Bericht des Herrn Delangle über die Angelegenheiten Mirès. Es wurden dem Kaiser die Gerüchte mitgetheilt, welche dahin gingen, daß Mirès durch hohe Beschützer gerettet würde, und die Regierung somit den von ihm hervorgerufenen Skandal unterstützen werde. Es könne nicht geduldet werden, einer ehrlichen Regierung die Absicht zu unterstellen, Handlungen, welche den Strafgesetzen verfallen seien, verschleiern zu wollen. Die Untersuchung werde sorgfältig fortgesetzt, das Resultat möge man geduldig abwarten. Die Gerichte würden einschreiten, wenn die Beschuldigungen fortbauern.

Italien.

Turin, 3. März. Die „Unita Italia“ versichert heute, daß zwischen Frankreich und Piemont der Vertrag zur Eroberung der Rheingrenze förmlich ausgefertigt und unterzeichnet worden ist. Sollte der Krieg in Venetien beginnen, intervenirt Napoleon.

Zum neuen Jahre.

Aus der Bienenzeitung. (Verspätet.)

Die weil im Winterschlaf liegen

Nun Bienenvolk und Königin,

So lassen wir als Biene fliegen

Ein Lied mit diesen Blättern hin.

Es soll den lieben Freunden sagen:

„Nur Muth im Sturm, in der Gefahr!

„Die Blumen, die den Nektar tragen,

„Sie blühen auch im neuen Jahr!“

Wohl ist ein ernstes Jahr verschwunden,

Nicht bloß ein Jahr — nein, es verriunt,

Die alte Zeit mit diesen Stunden,

Und eine neue Welt beginnt.

Der Streit entbrennt — wie wird er enden?

Getroßt, durchs Dunkel strahlt ein Licht:

Die Arbeit wird uns Honig spenden,

Und Friede blühet aus der Pflicht!

Ja, viel des Honigs wächst auf Erden,

Doch wenn er dich erquickend soll,

So mußt du wie die Biene werden:

Das, was du bist, sei ganz und voll!

Nicht für das Fremde sollst du glühen,

Der nächste ist der beste Preis,

Die Rosen Deines Glückes blühen

In deines Wirkens sich'rem Kreis!

Die Arbeit ist der höchste Segen,

Wo Arbeit ist, kehrt Freude ein,

So lang Du kannst die Hände regen,

So lange kannst Du glücklich sein.

Die Arbeit ist des Menschen Würde,

Dein Schöpfer ist's, der in dir schafft,

Mit frohem Stolz trag' deine Würde,

Sie ist die Krone deiner Kraft!

Wer lehrte euch, ihr kleinen Bienen,

Erbauen euer Wunderschloß?

Ihr müßt der höchsten Weisheit dienen,

Die auch in euch, den Kleinen, groß!

Nur eine Straße ward uns allein,

Auf der die Welten dort im Licht,

Auf der die Wesen alle wallen:

Es ist der Himmelspfad der Pflicht!

Wenn du in gut und schlimmen Tagen

Nur das gethan, was du gefolgt,

Dann kannst du dir beruhigt sagen,

„Ich hab' gethan, was Gott gewollt!“

Du kannst dir Himmelskraft erwerben,

Du zitterst vor dem Aergsten nicht,

Bist stark im Leben und im Sterben,

Wenn du nur lebst nach deiner Pflicht!

Und wenn die Welt in Unruh brauset,

Der Schwarm der Leidenschaften tobt,

Daß dir die Seele fast ergäuset,

So such' in Deinem Hause Trost.

D blick nach Deinem Bienenstande,

Da steht Du Liebe, treu und gut,

Die Lieb' zum Haus, zum Vaterlande,

Durch Eintracht stark und groß durch Muth.

Sieh' wie die Bühnenvölker wallen

So emsig schaffend fort und fort,

Da kann sich jedes frei entfalten,

Da störet keins des andern Fort!

Doch wagt's ein Feind, sie zu bekriegen,

Dann stürmen all' zum Opfertod,

Der stärkste Riese muß erliegen,

Und schnell geendet ist die Noth.

Dieß Bild, o mög' es Euch gefallen,

D malt es auf Banner und Schild!

Mein Volk, du herrlichstes von allen,

Du deutsches Volk, es sei dein Bild!

Ja laßt uns, wie unsre Bienen,

In Friede und Streit mit treuem Sinn

Der Pflicht, dem Vaterlande dienen,

Und Eintracht sei die Königin!

Karl Deperl.